

Mit der Stadt Karlsruhe und Umgebung verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der aus Freiburg stammende Freiburger Diözesanpriester *Msgr. Dr. Heinrich Feurstein* (* 1877) war Vikar in Karlsruhe-St. Stephan, wo er mit dem späteren Erzbischof Dr. Conrad Gröber Freundschaft schloss. Angesichts der dramatischen Lage der Großstadtseelsorge studierte er von 1901 bis 1904 Volkswirtschaft und wurde in diesem Fach promoviert. Der Gegner der NS-Ideologie, der sich gegen die Judendeportation sowie die „Euthanasie“ zur Wehr setzte, wurde 1942 im KZ Dachau umgebracht (vgl. Band I, S. 253-257).

Vierte Auflage: Die Badische Anwaltskammer mit Sitz in Karlsruhe erlaubte dem jüdischen Rechtsanwalt *Dr. Fritz (Siegfried) Bing* im Jahre 1918, eine juristische Aufgabe in Mannheim zu übernehmen. Nach seiner Konversion zum katholischen Glauben wurden er, seine Frau Margarethe sowie die Söhne Albert Felix und Heinz Wolfgang verhaftet und im KZ Auschwitz-Birkenau 1942 vergast (vgl. Band II, S. 288-292).

Der zwischen Bruchsal und Heilbronn geborene *Franz Anton Fränznick* (* 1889), der im Jahre 1944 im KZ Dachau starb, war Vikar in Karlsruhe-St. Bernhard und anschließend bis 1940 Pfarrer im nahegelegenen Mörsch im Dekanat Ettlingen (vgl. Band I, S. 257-260).

Pfarrvikar *Friedrich Karl Petersen* (* 1904) kam als Gegner der NS-Ideologie im Jahre 1943 in das Bezirksgefängnis Karlsruhe; von dort ging sein Leidensweg in das KZ Dachau, in dem er im Jahre 1944 starb. In diesem Jahr jährt sich sein 70. Todestag (vgl. Band I, S. 580-582).

Der deutschlandweit bekannte Pionier der Ökumene *Dr. Max Joseph Metzger* aus Schopfheim (* 1887), der 1944 (vor 70 Jahren) im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet wurde, war Kaplan in Karlsruhe-Mühlburg-St. Peter und Paul. Er versteckte in seiner Wohnung die Jüdin Annie Kraus (vgl. Band I, S. 274-277).

Der Schriftsteller und Journalist *Friedrich Ritter von Lama* (* 1876), der im Jahre 1944 im Gefängnis München-Stadelheim grausam hingerichtet wurde, gab im Karlsruher Badenia-Verlag zwei mit Therese Neumann verbundene Publikationen heraus, die „Konnersreuther Chronik (Karlsruhe 1929) sowie das „Konnersreuther Jahrbuch“ von 1929 bis 1936 (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 496-499).

Weithin bekannt ist Rechtsanwalt *Reinhold Frank* (* 1896), der in Karlsruhe St. Peter und Paul und in Karlsruhe-St. Bonifatius aktiv war. Mit Annemarie Werner aus Karlsruhe seit dem Jahre 1932 verheiratet, war das Mitglied der Zentrumspartei in Karlsruhe als Rechtsanwalt tätig und zugleich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Nach dem gescheiterten Attentat des 20. Juli 1944 wurde der vierfache Familienvater im Jahre 1945 im Gefängnis

Berlin-Plötzensee hingerichtet. Eine Bildsäule auf dem Karlsruher Friedhof sowie eine Straße erinnern an ihn (vgl. Band I, S. 292-296).

Benediktinerpater *Athanasius Gerster* (* 1877 Dogern/Hotzenwald) wurde als Gegner der NS-Ideologie im Jahre 1944 in der Staatspolizeistelle Karlsruhe verhört und anschließend ebenda verhaftet. Von dort ging sein Leidensweg in das Zuchthaus Bayreuth, in dem er im Jahre 1945 starb (vgl. Band I, S. 888-891).

Die evangelische Dipl.-Volkswirtin *Helga Barth* (* 1912) besuchte die Lessingschule in Karlsruhe, wo sie 1932 das Abitur ablegte, war von 1938 bis 1940 in Karlsruhe Gelegenheitsarbeiterin und war von 1940 bis 1942 im Posener Außenwerk der Karlsruher Waffen- und Munitionsfabriken tätig. Sie starb im April 1945 im KZ Ravensbrück (Ihr Ende schaut an..., 226-227).

Zwei französische Zwangsarbeiter dürfen nicht vergessen werden: Die Zwillinge *Henri und Georges Euzenat* (Bistum Reims) (* 1920), beides Jocisten, wurden 1942 nach Karlsruhe einberufen, um in einer Nähmaschinenfabrik zu arbeiten. Sie wurden von Vinzenterinnen und den Seelsorgern von St. Bernhard und St. Stephan freundlich aufgenommen. Am 29. Januar 1944 verhaftet, kamen beide in das KZ Dachau. Henri kam von dort in das KZ Mauthausen, dann in das KZ Gusen, wo er am 25. April 1945 starb. Georges überlebte (R. Haas – E. Tillmann, 51 französische Märtyrer im Nazi-Reich, Dortmund-Köln 2005).